

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgegend. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

**Erscheinung**  
wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. M., frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Soj und Scholle“.  
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 M.  
Telegraphische Adresse: Zeitung.  
Fernsprecher 27



**Anzeigen**  
werden die Leihspalten 8 mm hohe (Petit)-Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Reklamen sollen pro Zeile 40 Pfg. berechnet werden. Für Wagn. Datenverzeichnis und Beleglieferung an Postfach Nr. 10. Zahlungen an Postkonten Frankfurt a. Main Nr. 20771.  
Anzeigengebühr für Offerten und Auktionsbetrag 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Runzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Runzer, Spangenberg.

Nr. 71. Sonntag, den 19. Juni 1927. 20. Jahrgang.

Aller Tod in der Natur ist Geburt, und im Sterben erscheint sichtbar die Erhöhung des Lebens.

## Von Woche zu Woche.

**Randbemerkungen zur Zeitgeschichte.**  
Das bedeutendste Ereignis der letzten Woche war die Junitagung des Rates, deren Höhepunkt die beiden Weltkonferenzen bildeten, an denen außer den Völkernächten auch Japan teilnahm. Aus der Teilnahme des japanischen Vorkämpfers geht hervor, daß die Beratungen nicht nur den deutschen Fragen gewidmet waren, sondern auch Angelegenheiten der Weltpolitik betrafen. Welchen Ausgang die Erdereignisse des englisch-russischen Konflikts sowie des russischen Problems überhaupt genommen haben, steht noch dahin. Möglich, daß die Beratungen überhaupt zu keinem Ergebnis geführt haben.  
Etwas mehr Licht liegt jetzt über den Verhandlungen, die Deutschland in erster Linie interessieren. Hinsichtlich der Art, wie die Niederlegung der beanstandeten Disziplinierungsverfahren festgestellt werden soll, scheint eine Vereinbarung zustande gekommen zu sein, die jedoch noch der Zustimmung der Kabinette bedarf. Die Frage der weiteren Verminderung der Besatzungstruppen soll den Gegenstand diplomatischer Verhandlungen bilden. Alle Vereinbarungen und in Aussicht genommenen Regelungen müssen jedoch noch den Regierungen zur letzten Entscheidung unterbreitet werden. Bis das geschehen ist, soll das Geheimnis der Geheimkonferenzen nicht gelichtet werden. Dr. Stresemann dürfte am Sonntag oder Montag in Berlin eintreffen und dann dem Reichspräsidenten und der Reichsregierung Bericht erstatten. Briand ist bereits in Paris wieder eingetroffen. Seine pöbliche Abreize hat, auch wenn sie ausschließlich auf Anraten des Arztes unternommen wurde, großes Aufsehen erregt.

Was die offiziellen Ratssitzungen betrifft, ist die Memelbeschwärde nicht zur Sprache gebracht worden, weil Wolodemas hoch und heilig versicherte, in Zukunft das Memelstatut streng innehalten und aus Neuverhandlungen auszuschließen zu wollen. Der von Dr. Stresemann erstattete Bericht über die Weltwirtschaftskonferenz wurde angenommen, allerdings in abgeschwächter Form. Dr. Stresemann forderte die schleunige Verwirklichung der Beschlüsse der Wirtschaftskonferenz, Chamberlain hat jedoch den hiesigen Bericht und die bedeutungsvollen Entschlüsse der Regierungen nur zur wohlwollenden Aufmerksamkeit zu empfehlen. Das ist denn auch geschehen.

Außenpolitisch bemerkenswert für Deutschland war die Aussprache des russischen Staatsmannes Tschitscherin mit Dr. Marx. Bessere Erwähnung verdient die Durchführung der Saarräumung. Vorläufig besteht die „internationale Bahnschutztruppe“ allerdings noch aus 800 Franzosen. In Kürze sollen jedoch 200 Franzosen zurückgezogen und durch Engländer und Belgier ersetzt werden. Innenpolitisch verdient der Wiederzusammentritt des Reichstags und verschiedener Landesparlamente Erwähnung. Der Arbeitsstoff, der vor den Sommerferien noch aufgearbeitet werden muß, ist groß und erfordert eine lange Sommererregung. Der Reichstag hat gleich zu Beginn seines neuen Tagungsabschnittes gegen die Erhöhung der Postgebühren Sturm gelassen und sich für eine Zurückziehung der Posterhöhungsvorlage ausgesprochen. Wenn dieser Beschluß auch nur eine Geste darstellt, hat sie doch auf den Verwaltungsrat der Post, der am Freitag zusammentrat, Einwirkung gemacht. Wirtschaftliche Bedeutung hat die Mitteilung, daß der angestrebte Wbau der Brixen-Speikofenbahn jetzt durchgeführt ist. Die Positionen der Spekulation sind um 50 Prozent verringert worden und haben dadurch die von der Börse festgelegten Geldmittel erheblich verringert. Zum Schluß sei noch der Reich des Reichspräsidenten in Dessau erwähnt, der Hindenburgs Veranlassung gab, erneut zur Einheit und zum Zusammenhalt aller Deutschen zu mahnen, und der tragische Tod des bayrischen Finanzministers Dr. Krauseneck.

Im Ausland lenkte Polen die Aufmerksamkeit auf sich, das den Gesandtenbruder Konerda vor ein Standgericht stellte und zu Zuchthaus verurteilte. Während man in Polen dieses Urteil als zu hart bezeichnet, herrscht in Moskau Erregung und Erbitterung. Nebenrechnungen werden jedoch nicht bestritten, weil Ausland durch den Einbruch der bisherigen Aktionen gewarnt ist. England weitere Trümpfe in die Hand

zu spielen. In China bläst der Marschall des vordens, Fhangschin, die Kriegstrompete und verkündet, Peking mit dem Schwert in der Faust verteidigen zu wollen. Daß es ihm gelingt, Peking zu halten, ist unwahrscheinlich. Der Süden ist im Anmarsch, und der Süden hat die farbigen Fahnen und den Gedanken der nationalen Freiheit!

## Die Postvorlage gefallen!

Die Stellungnahme des Verwaltungsrates. — Eine Rede Dr. Schägel's. — Eine zweite Erhöhungsvorlage eingebracht.  
Am Freitag fand in Berlin eine Sitzung des Verwaltungsrates der Reichspost statt, in der über die Erhöhung der Postgebühren Beschlüsse gefaßt werden sollte. Zu Beginn der Beratungen gab Reichspostminister Dr. Schägel eine längere Erklärung ab, in der er ausführte, er sehe sich als politischer Minister genötigt, dem Beschluß des Reichstags auf Zurückziehung der Posterhöhungsvorlage Rechnung zu tragen. Nach den Bestimmungen des Reichspostfinanzgesetzes könne er jedoch nicht eher Stellung nehmen, bis er die Entscheidung des Verwaltungsrates eingeholt habe, da dieser für die Geschäftsführung der Post verantwortlich sei. Der Minister hat den Verwaltungsrat, zunächst noch den Sitzungsbericht des Arbeitsausschusses sowie die Referate der Berichterstatter entgegenzunehmen und sich dann über seine Haltung zu den Beschlüssen des Reichstags schlüssig zu machen. Dr. Schägel fuhr fort:

Wovon bin ich verpflichtet, festzustellen, daß, wenn den Beschlüssen des Reichstags entsprochen wird, der Reichspost heute schon die Mittel fehlen, um die Ausgaben zu bestreiten, die durch die Gehaltserhöhung bedingt sind. Umgekehrt werden hieran bis auf weiteres die laufenden Beschäftigten im Verlage von 150 Millionen Mark. Es müßten daher alle laufenden Beschäftigten für Renten, technische Einrichtungen, Betriebsinrichtungen, Kraftwagen und sonstige Betriebsmittel entsprechend abgestellt werden. Weitere Beteiligungen können von heute ab weder an die beteiligte Industrie noch an das Bauhandwerk oder Gewerbe erteilt werden. Einzelne sind ferner als Betriebs- und Betriebsverpflichtungen und der Ausbau der Betriebsinrichtungen. Die von den Kommunalen im Reichstage geforderte Abstellung der Ausgaben für den Ausbau der Betriebs- und technischen Einrichtungen müßte schon in der nächsten Zeit die Entlastung von etwa 12 000 Arbeitern zur Folge haben. Endlich fehlen der Reichspost die Mittel, um sich an der Erhöhung der Beamtengehältern zu beteiligen. Ohne Bewilligung der vorgeschlagenen Gehaltserhöhung ist die Verteilung der Beamtengehältern für das Personal schlechterdings ein Ding der Unmöglichkeit. Die Erhöhung der Postgebühren ist auch nach den Kränkungen und Beschlüssen des Arbeitsausschusses nicht mehr zu umgehen. Wenn sie jetzt nicht erfolgt, muß sie in einiger Zeit vorgenommen werden, nur, daß inzwischen der Verwaltung nachstehe, vordringlich erforderliche Maßnahmen entgegen sind, die für den Monat etwa 20 Millionen betragen.

Der Verwaltungsrat nahm darauf zunächst den Sitzungsbericht des Arbeitsausschusses und die Referate der Berichterstatter entgegen, denen eine längere Debatte folgte. Zum Schluß erklärte Reichspostminister Dr. Schägel, er wolle den Beschlüssen des Reichstags Rechnung tragen und die Erhöhungsvorlage zurückziehen. Darauf beantragt Abg. Alfortte (Zent.), nunmehr die vom Arbeitsausschuß vorgeschlagenen, etwas ermäßigten Sätze — zur Grundlage zu nehmen. Der Verwaltungsrat stimmt dem zu und will am heutigen Sonnabend zu diesem Entwurf Stellung nehmen.

## Der Kirchentag eröffnet.

Eine gemeinsame Kundgebung auf der Marienburg.

Der zweite Deutsch-Evangelische Kirchentag in Königsberg hat mit einer Kundgebung auf der Marienburg seinen Anfang genommen. Die Abgeordneten stellten der Kirche, die Jahrhunderte hindurch ein Bollwerk des Christentums und des Deutschtums gewesen ist, einen Besuch ab und begaben sich dann gemeinsam zum Abtrittsdenkmal, dessen Aufschrift: „Dieses Land bleibt deutsch“ an die denkwürdigen Abtrittsstage 1920 erinnert.

Am Freitag folgte dann die eigentliche Eröffnung des Kirchentags in der Stadthalle zu Königsberg, von deren Hauptportal die neue Kirchenanlage die aus dem ganzen Reich herbeigezogenen Vertreter begrüßte. Generalsuperintendent Dr. Gennrich gab der Tagung ein kurzes Bibelwort zum Geleit. Darauf hielt der Präsident des Kirchentages

Dr. Freiherr von Rehmann die Begrüßungsrede. Mit besonderer Wärme begrüßte der Redner die kirchlich mit uns vereinten, aber nicht mehr zum Reich gehörenden Vertreter, den Delegierten der evangelischen Kirche Ostpreußens und gedachte dann der Verstorbenen. Der Präsident verlas darauf ein Begrüßungsschreiben des Reichsinnenministers anlässlich mit dem Wunsch, daß die Königsberger Tagung den kirchlichen gemeinsamen Ziele, soz. ev. evangelischen Gesamtwillens zu werden, näher bringen möge. Im Mittelpunkt der weiteren Verhandlungen stand ein Referat von Universitäts-Professor Dr. W. H. G. Erlangen über

## „Kirche und Volkstum“.

Dem Wege des Volkstums zur Kirche müßte der Weg der Kirche zum Volkstum begegnen. Die Kirchen tragen Verantwortung nicht nur für die Seele und ihr Heil, sondern für das Volk als Ganzes. Die Kirchen müßten die Gefahr erkennen, daß sie an ganze Stände unseres Volkes gar nicht herankommen.

## Politische Rundschau.

— Berlin, den 18. Juni 1927.  
— Der preussische Landwirtschaftsminister besuchte die Grenzmark und unterzeichnete sich dabei über die Lage der Landwirtschaft.  
— Der norwegische Staatsrat erteilte der Deutschen Aufstärkung die Konzession für eine Kustlinie Berlin—Zettin—Eslö.  
— In Königsberg hielt der Vorstand des Preussischen Nahrungvereins eine Sitzung ab.  
— Vom 12. bis 20. Juli findet in Würzburg eine von der Studentenschaft des gesamten deutschen Sprachgebietes beschickte Tagung statt.

— Auch die Rentenbank erhöht die Zinsen. In Anlehnung an die Erhöhung des Reichsbankdiskontofusses haben die Deutsche Rentenbank und die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt den Zinsfuß für ihre kurzfristigen Personalkredite um 1 Prozent heraufgesetzt.

— Der Stahlhelm gegen die Kriegsschuldfrage. Der Stahlhelm hat den Reichstagsfraktionen zwei Gesetzentwürfe vorgelegt, in denen eine bevorzugte Arbeitbeschaffung für Frontsoldaten ohne Rücksicht auf ihre Parteizugehörigkeit und die Feststellung, daß Deutschland an Krieges nicht schuldig ist, gefordert wird. Reichsangehörige, die die im Verfall der Vertrag erregte Schuldfrage wiederholen, sollen mit Zuchthausstrafe, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte und Verlust ihres Beamten- oder Ruhegehalts bestraft werden.

— Baltische Verabschiedung des Polizeibeamtengesetzes in Preußen. Der Hauptausschuß des Preussischen Landtags hat die erste Lesung des Polizeibeamtengesetzes beendet und bereits die zweite Lesung in Angriff genommen, die am heutigen Sonnabend zu Ende geführt werden soll. Die Verabschiedung der Vorlage durch das Landtagsplenum dürfte noch vor den Sommerferien erfolgen.

## Rundschau im Auslande.

— Vom 22. bis 24. August wird in Genf der 3. Kongreß der nationalen Minderheiten in Europa eröffnet.  
— Das deutsch-französische Studententreffen wird im Oktober in Luxemburg zu einer neuen Sitzung zusammenkommen.  
— Der französische Handelsminister hat sich für eine Verlängerung des Handelsprovisoriums mit Deutschland ausgesprochen.  
— Die estnisch-russischen Verhandlungen über einen Nichtangriffspakt wurden wegen Erkrankung des russischen Gesandten vertagt.  
— Der deutsche Vorkämpfer in Washington empfing den Kongreß für Bodenkunde.

Das Polcare-Kabinett immer wieder gefährdet.

— Ende der Woche drohte dem Kabinett Polcare in der Kammer eine neue Niederlage. Es handelte sich um die Abstimmung über die Entscheidung, die den Beamten, die durch Auflösung verschiedener Gerichte ihr Amt verloren haben, gezahlt werden soll. Da das Haus auch die von der Regierung geforderte Vertagung stimmen wollte, wurde Polcare durch Voten rasch herbeigeholt. Er wukie den Kabinettstern abbrechen und erwidern mit kühnen Ministern. Es gelang ihm, die Rechte zur Zurückziehung ihres Kreditantrags zu bewegen und dadurch die Regierung zu retten.

Der englisch-ägyptische Konflikt beigelegt.  
— Die englische Regierung gab dem Interbureau von einer neuen Note Meghrens Kenntnis, durch die der Konflikt beigelegt worden sei. — England hat seinen Stand-

punct durchgeführt und seinen Einsatz auf das Meer in Aussicht zu nehmen. Die drei nach Kairo entsandten britischen Schladachiffe werden zurückgezogen. Die nationalrussischen Abgeordneten der dachistischen Kammer haben heutig gegen die Regelung protestiert.

**Tschangtscholin Generalissimus der Nordtruppen.**

Tschangtscholin und die anderen Vorgesetzten der chinesischen Nordtruppen verbleiben in der Provinz Jehol. Die drei nach Kairo entsandten britischen Schladachiffe werden zurückgezogen. Die nationalrussischen Abgeordneten der dachistischen Kammer haben heutig gegen die Regelung protestiert.

### Die Davosagung geschlossen.

Die Entscheidung über das polnische Munitionslager in Danzig verlagert.

Die 45. Tagung des Völkerverbundes ist am Freitag nachmittag von dem Präsidenten Chamberlain geschlossen. Die Schlussung brachte noch eine lebhaft ausgeführte Rede von Dr. Stresemann und Chamberlain. Der wichtigste Punkt der Beratungen bildete die Frage der Westerbahn in Danzig, auf der Polen ein Munitionslager unterhält und für dieses Gebiet für sich das Recht der Staatshoheit in Anspruch nimmt. Präsident Salm wies auf die Gefährdung Danzigs durch die Munitionslagerungen hin. Der Rat beschloß, die Entscheidung dieser Angelegenheit auf September zu verlagern. Darauf trat der Rat noch einmal zu einer kurzen Besprechung zusammen, in der aber nur unwesentliche Punkte erledigt wurden. Deutschlands Forderung auf einen Sitz in der Mandatskommission dürfte erfüllt werden. Der Rat hat keine Beschlüsse erlassen und der Kommission selbst die Entscheidung überlassen.

### Forderungen des Reichslandbundes.

Umkehrung der Genfer Entschlüsse in den Daten verlangt.

Der zoll- und handelspolitische Ausschuß des Reichslandbundes nahm in seiner letzten Sitzung einen Bericht des Grafen von Reppert über die Weltwirtschaftskonferenz entgegen. Das Präsidium des Bundes begrüßt die Haltung der Reichsregierung zu den Genfer Beschlüssen und erachtet sie, folgende Vorkehrungen zu treffen, um die Resolutionen in Daten umzusetzen:

**Maßnahmen zur Vermehrung der landwirtschaftlichen Erzeugung als Lebensfrage der Menschheit.** Aufklärung der öffentlichen Meinung über die Lage der Landwirtschaft und ihre Bedeutung für die Allgemeinheit. Gleiches Entgelt für Arbeit und Kapital in der Landwirtschaft, wie in anderen Berufen. Maßnahmen zur Verbesserung der Lage der Landwirtschaft.

Im einzelnen sind noch ein für die Produktion unerlässliches Mindestmaß an Holzschlag, Senkung des Zinsfußes, Abbau der Steuerbelastung und Ermäßigung überhöher industrieller Einfuhrzölle verlangt.

### Neues Todesurteil in Rußland.

Ein russischer Kriegsschiffkommandant englischer Spion!

Das russische Militärtribunal in Kronstadt verurteilte den ehemaligen Kommandanten eines der baltischen Flotte angehörenden Schiffes Klepikow wegen Spionage zugunsten Englands zum Tode, seine Frau wegen Beihilfe zu drei Jahren Gefängnis. Klepikow verlor eine in Finnland sich aufhaltende Vertreterin des englischen Geheimdienstes mit Geheimberichten über den Zustand der kriegsreifen Truppen der Sowjetunion, besonders der Flotte. Er soll seine Spionagetätigkeit eingestanden haben.

### Keine neue Note an Polen.

Der Telegrammagentur der Sowjetunion wird offiziell mitgeteilt, daß die Meldung, wonach die Sowjetregierung beschlossene, an die polnische Regierung eine neue Note abzuenden, ohne die Antwort

### Im Sturme der Leidenschaft.

Roman von Otto Elster.

Deutscher Provinzial-Verlag, Berlin W. 66. 1926.

„So glauben Sie an ein Verbrechen?“ fragte Ellen erschrocken.

„Ja — ich bin davon überzeugt. Ich hoffe, den Täter zu entdecken.“

„Forsenburg?“

„Still — wir wollen lieber keinen Namen nennen. Ich kann mich ja auch täuschen und es liegt wirklich nur ein Unglücksfall vor. Es gibt da noch manches aufzuklären, und dazu bedarf ich des Tagebuches — ich erhalte es doch?“

„Ich habe es bereits dem Portier übergeben.“

„Besten Dank! — Aber wird Forsenburg auch abreisen?“

„Er sprach davon, doch scheint er noch keinen festen Entschluß gefaßt zu haben.“

„Um — da müssen wir auf dem Posten sein. Er ist eine wichtige Persönlichkeit in diesem Prozeß — wenn auch nur als Zeuge — jedenfalls darf er uns nicht aus dem Auge kommen.“

„Er äußerte, daß er wieder in das Ausland gehen wolle.“

„Wahrscheinlich wieder nach Tibet?“ lachte der Justizrat.

„Da könnten wir ihn allerdings lange suchen! Da ich werde die Augen schon offen halten, daß er uns nicht entwischt. Jetzt hole ich mir das Tagebuch.“

„Ich muß es aber heute Abend wieder haben.“

„Sollen Sie auch, Fräulein Ellen. Ich mache mich sofort an das Studium — seien Sie unbesorgt. Und dann werde ich mit Veranlassung eine Konferenz haben — soll ich dazu armen Kerl einen Gruß bestellen, Fräulein Ellen?“ fragte er mit einem schelmischen Lächeln. Ellen erwiderte.

„Ja — und sagen Sie ihm, daß ich von seiner Treue überzeugt bin!“

„Das wird ihn trösten. Ich danke Ihnen in seinem

der polnischen Regierung auf die jüngste Sowjetnote abzuwarten, nicht der Wahrheit entspricht.

### Schlusssdienst.

**Fünf Deutsche in Moskau verhaftet.**

Berlin, 18. Juni. Ein Berliner Mittagsblatt berichtet, von einem in Moskau juristisch gelehrteten deutschen Großkaufmann die Mitteilung erhalten zu haben, daß am Tage seiner Abreise, am Mittwoch, fünf Deutsche von der G. P. U., der früheren Tscheka, verhaftet und in das Gefängnis überführt worden seien. Sie wären der Spionage zugunsten einer fremden Macht beschuldigt worden. Zwei der Verhafteten hätten in dem gleichen Hotel wie der deutsche Kaufmann gewohnt. Es handelte sich um einen Dr. J. J. J. und einen Ernst F. J. J. — Das Auswärtige Amt hat sofort in Moskau nähere Erkundigungen einziehen lassen.

### Der Rundfunk soll teurer werden!

Berlin, 18. Juni. Einem Berliner Blatt zufolge hat das Reichspostministerium dem Verwaltungsrat der Reichspost einen Antrag zugehen lassen, die Rundfunkgebühren von 2 auf 3 Mark monatlich zu erhöhen.

### Große Lokomotivbestellungen der Reichsbahn.

Berlin, 18. Juni. Die Verkehrsverwaltung hat den elektrisch betriebenen Strecken in Schlesien und Sachsen sowie der weitere Ausbau des elektrischen Zugbetriebes in Bayern machen die Beschaffung einer größeren Zahl elektrisch betriebener Lokomotiven erforderlich. Am Laufe des Jahres 1928 müssen 88 elektrische Lokomotiven, 15 Triebwagen und ebensobiel Steuerwagen dem Betrieb übergeben werden. Damit die pünktliche Lieferung sichergestellt wird, hat die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft schon jetzt die Fahrzeuge bestellt.

### Zuchthaus gegen Frau Kolomat beantragt.

Bremen, 18. Juni. Nachdem im Kolomat-Prozess das Gericht einen Antrag des Staatsanwaltes auf Verurteilung des Bundes „Don Leben getötet“, durch die die Unzulänglichkeit der angelegten Schutzscheibe weiter bewiesen werden sollte, abgelehnt hatte, ist die Beweisaufnahme geschlossen worden.

Wie eine spätere Meldung besagt, beantragte der Staatsanwalt gegen Frau Kolomat wegen ungewerblicher Verklüppelung ihrer eigenen Tochter eine Zuchthausstrafe von 1 1/2 Jahre und außerdem drei Jahre Ehrverlust.

### Hochverrat und Nordprozess in Stuttgart.

Stuttgart, 18. Juni. Der vierte Strafsenat des Reichsgerichts trat mit Rücksicht auf notwendig werdende Lokaltermine in Stuttgart zu einer Sitzung zusammen, die ungefähr vier Wochen in Anspruch nehmen wird. Angeklagt sind dreizehn württembergische Kommunisten wegen Vorbereitung zum Hochverrat, vollendeten Mordes, Mordversuchs und Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz, und zwar in der Hauptsache wegen des am 25. November 1923 verübten Bombenattentats auf das damals von der Polizei besetzte Gebäude der kommunistischen „Süddeutschen Arbeiterzeitung“, ferner wegen der Ermordung des Kriminaloberwachmeisters Fichters. Die hauptbeteiligten an dem Verbrechen befinden sich im Auslande.

### Urteil im Beleidigungsprozess Hell.

Hohe Geldstrafen verhängt.

In dem Beleidigungsprozess des Ritters Hell von Verlach, der dieser Tage in München verhandelt wurde, ist jetzt das Urteil gefällt worden. Die Beklagten, Polizeioberst a. D. Schilling-Berlin und Schriftsteller Dr. John Schicowitsch-Berlin, wurden wegen Vergehens der üblen Nachrede zu je einer Geldstrafe von 2000 Mark evtl. 100 Tagen Gefängnis verurteilt. Der verantwortliche Schriftleiter der Zeitschrift „Aden links“, Wenzel, sowie Schriftleiter Kallu

Namen, Fräulein Ellen. Und nun will ich mich verabschieden — Sie werden noch von mir hören. Jedenfalls müssen Sie mir Ihre Adresse zurücklassen.“

„Das werde ich gern tun.“

„Danke — danke — also auf Wiedersehen, mein liebes Fräulein, und seien Sie guten Mutes — es geht alles vortrefflich!“

Er läste ihr die Hand und entfernte sich eilig, vorfristig Umhang haltend, ob sie nicht beobachtet und belauscht gewesen. Aber der Garten war leer, die Postgäste hatten sich auf ihre Zimmer zum Mittagesschen zurückgezogen.

Der Justizrat holte sich das Tagebuch Ediths und begab sich auf sein Zimmer.

### 10. Kapitel.

Wie ein gefangenes Raubtier ging Forsenburg in seinem Zimmer auf und nieder — ruhelos, rastlos — mit sinkenden Augen und trübenden Jähnen. Seine Hände ballten sich zur Faust oder fuhren in wilder Erregung durch Bari und Haupthaar. Seine ganze Gestalt schien in heftiger, innerlicher Erregung zu beben, wie ein Baum, den der Sturm mit gewaltigen Händen packt und schüttelt. Der traktvolle Mann bot einen unheimlichen Anblick; er glitz einem Verbrecher, der von Gewissensqualen hin und her gehetzt wird, der vergeblich gegen die Stimme des Gewissens ankämpft, bis die grauenvolle Tat nicht bereuen kann, die er in wilder empfindender Leidenschaft vollbrachte.

Als es an die Tür des Zimmers klopfte, schrie er empör und sein Gesicht wurde totenblau, wie wenn dem Verurteilten die Todesurteilung überbracht wird.

Mit besserer Stimme rief er herein und atmete wie befreit auf, als der Zimmerkellner eintrat.

Ein grimmiges Gähnen des Jähns zeigte über sein Gesicht, das ihn selbst zu verpöten schien. Er sand seine Fassung wieder.

„Was wollen Sie?“ herrschte er den Kellner an.

„Verzeihen Herr Baron“, entgegnete dieser eingeschüchtert. „Der Schneidermeister Hartmann ist draußen und möchte den Herrn Baron sprechen.“

von der „Bräutlichen Tagespost“, Nürnberg, erhebt sich wegen des gleichen Vergehens eine Geldstrafe von je 1000 Mark evtl. 50 Tagen Gefängnis. Alle vier Defianten wurden zur Tragung der Kosten verurteilt. Die Mitbeteiligten Springhaus und Doh wurden freigesprochen. Dem Prozeß liegt ein von Schilling-Berlin verfaßter Artikel des sozialdemokratischen Presseblattes bei, der während des Prozesses gegen den Reichspräsidenten und Genossen wegen Ermordung von Leuten Verleumdungen nach dem Sturz der Kaiserherrschaft erschienen war und in dem Paragrafen Artikel des eigentlichen Mörder der zwölf Arbeiter beschuldigt wurde.

### Die Bäckereiverordnung.

Der Reichstag überweist die Vorlage an den Ausschuß.

Berlin, den 17. Juni 1927.

Die heutige Reichstagsitzung ist nur von kurzer Dauer. Zu Beginn der Sitzung beklagt Präsident Lohde den Abg. Dr. West um 50-jährigen Doktor-Stabilität. Den Platz des Abgeordneten schiedt ein großer Rollenstreik. Nach Eintritt in die Tagesordnung wird die Novelle zur Rechtsanwaltsordnung in allen drei Lesungen angenommen. Danach begründet ein eingebrachter Gesetzesentwurf zur Forderung der Bäckerei-Verordnung vom 23. November 1918. Nach diesem Entwurf soll es bei Fortdauer des Arbeitsstundenanfalls an Arbeitsstunden durch Verkürzen an den übrigen Vorkäufen ausgleichend sein. Die Arbeitszeit soll nicht als volle Arbeitszeit gerechnet werden. Die Arbeitszeit soll einhalb der Arbeitsbereitschaftszeit insgesamt 60 Stunden wöchentlich nicht überschreiten. An Sonn- und Feiertagen soll während zwei Stunden die Herstellung leichtverdaulicher Konfitüren gestattet sein.

Die Vorlage wird ohne wesentliche Aussprache an den sozialpolitischen Ausschuß verwiesen.

Das Gesetz über Ein- und Ausfuhrverbote für Kriegsgüter geht ohne Aussprache an den auswärtigen Ausschuß. Damit hat der Reichstag seine Tagesordnung bis auf das Schlußstück beendet, dessen Beratung auf die Sonnabend-Tagesordnung geleitet wird.

### Sport.

22. Meisterschaft der Welt auf dem Nürnbergring. Nach langen Kämpfen ist es dem Bund Deutscher Radfahrer gelungen, die Vertreter der Union Cycliste Internationale von der Brauchbarkeit des Nürnbergringes als Rennstrecke für die Straßenrennmeisterschaft zu überzeugen. Eine internationale Kommission hat am 9. Juni den Nürnbergring besichtigt und beschlossen, die Weltmeisterschaft auf der Landstraße gemäß Antrag des Bundes auf dem Februarort anzuhalten. In diesem Jahre sind für die Rennfahrer ausgeschrieben. Die Ausschreibung ist jetzt gestellt, die Weltmeisterschaft findet am 22. Juni, 21 Kilometer langen Rennstrecke auf dem Nürnbergring am Donnerstag, den 22. Juli, statt. Die Strecke muß achtmal durchfahren werden, so daß die Weltmeisterschaft über insgesamt 176,8 Kilometer führt. Für den Wettbewerb darf jede Nation sechs Fahrer melden, von denen vier startberechtigt sind; die übrigen zwei gelten als Ersatzleute.

22. Das Schiedsgerichtsurteil im Diener-Weitensträßer Kampf aufgehoben. Der kürzlich in Hamburg beantragte Vorfall zwischen Hans Weitensträßer und Franz Diener hat ein Nachspiel gehabt, da Weitensträßer gegen den Richterbescheid der Diener den Berufungsgang, Protest einlegte. Der Geschäftsführende Ausschuß der Vorpostenbehörde gab in seiner Sitzung dem Protest fast und bestimmte, daß beide Vorgesetzten Kampf in ihren Reihen führen sollen, „no decision-kampf“ zu führen haben. Die beiden Hamburger Funktionäre Walendin und Geborn hatten „unentschieden“ gemeldet, der Richterbescheid Weitensträßer jedoch Diener als Vorkämpfer und ließ diesen als solchen ausruhen. Er hatte damit gegen die Regeln verstoßen und wurde in eine Geldstrafe von 100 Mark genommen. Die beiden Funktionäre werden vorläufig von ihrem Amte suspendiert.

22. Preußen-Schiffel-Areiveld bei den englischen Meisterschaften. Erreicht wurde hier die Entscheidung der Preußen-Schiffel in Areiveld zu den englischen Meisterschaften ermöglichen, so daß die deutschen Mannschaften für die englischen Meisterschaften angeleitet werden kann. Die genaue Kalamitensumme der Schiffel wird noch bekannt sein.

„Lassen Sie den Mann einreten.“

Der Kellner entfernte sich, und lächeln und demütig schloß die schmale, englische Gestalt des Schneidermeisters hinein, mit einem zu Verbeugung an der Türe stehen bleibend.

„Ich bitte um Entschuldigung, wenn ich störe, Herr Baron.“

„Was wollen Sie? — Ihre Rechnung ist doch bezahlt. Andere Arbeit habe ich nicht für Sie. Ich habe keine Zeit — sagen Sie rasch, was Sie von mir wollen.“

„Verzeihen Herr Baron — Herr Baron waren neulich mit einem Rock bei mir, an dem ein Knopf fehlte.“

„Ja — und Sie hatten diese Sorte Knöpfe nicht und nahmen mir diese dummen Dinger da an. Im höchsten Grade geschmacklos.“

„Herr Baron, die Knöpfe sind englisches Fabrikat, was wir hier nicht bekommen können“, entschuldigte sich der Schneider. „Aber heute war ein Herr bei mir, der einen ganz gleichen Knopf hatte.“

Forsenburg wurde aufmerksam.

„Und den Knopf bringen Sie mir nun?“

„Nein, Herr Baron. Der Herr wollte den Knopf nicht fortgeben — im Gegenteil suchte er noch mehrere solcher Knöpfe, um sie für ein Jackett zu verwenden, und da dachte ich — da hoffte ich, der Herr Baron würden mir die übrigen Knöpfe, die Sie ja wieder an sich genommen haben, überlassen. Ich könnte dann den Herrn zufriedensstellen.“

„Wer war der Herr?“

„Ich kann ihn nicht. Doch sah ich ihn hier in das Hotel einreten und erfuhr, daß es ein Justizrat aus Berlin ist.“

Forsenburg zuckte wie in tiefem Erschrecken zusammen. Seine Stimme ätzte leicht, als er fragte: „Haben Sie dem Herrn gesagt, daß ich Besitzer solcher Knöpfe sei?“

„Ja, Herr Baron; ich erzählte ihm, daß Sie zu mir gekommen seien, um einen solchen Knopf ansetzen zu lassen, daß ich aber leider nicht im Besitze dieser Sorte sei, ich wolle aber bei dem Herrn Baron nachfragen.“

(Fortsetzung folgt.)

geben. Auf jeden Fall lauten in ihr Gouven und Sättler. —  
 zur Einladung des örtlichen Verbandes wird der größte Teil  
 der an den englischen Weltreisenden (1. bis 4. Juli teil-  
 nehmenden deutschen Reichsleiter an einem Sportfest in  
 Dublin voranschicklich am 5. Juli teilnehmen.



Der frühere Reichsinnenminister Dr. Hilt.

Der vom Völkerverbundrat dem Vorschlag der deutschen  
 Regierung gemäß zum Präsidenten der internationalen  
 Staatenkonferenz zur Schaffung eines Weltnotfallver-  
 bandes ernannt worden ist. Die Konferenz, die am  
 4. Juli in Genf zusammentritt, wird zur Frage der Er-  
 richtung des Verbandes Stellung nehmen. Zweck des  
 Weltnotfallverbandes ist, bei großen Katastrophen, wie  
 Überschwemmungen, Vulkanausbrüchen und dergleichen,  
 die Hilfsmaßnahmen international zu organisieren.

## Aus der Heimat

Spangenberg, den 18. Juni 1927.

**4 Festspiele zu Spangenberg.** Die erste Auf-  
 führung des Spangenberg Heimatspiels „Runo und Else“  
 liegt hinter uns. Wer hingegangen ist, in dem Bewußt-  
 sein, es mit Laienspielern zu tun zu haben, und dementspre-  
 chend nicht allzu hohe Erwartungen an den Abend  
 geknüpft hat, der sah sich auf das angenehmste enttäuscht.  
 Es kommt bei einem Laienspiel weniger darauf an, daß  
 es formal und technisch völlig einwandfrei gespielt wird,  
 sondern viel mehr darauf, daß die Spieler mit ganzer  
 Seele in dem Geschehen, das sie vermitteln, drinstecken,  
 daß sie sich voll und ganz hingeben an das, was der  
 Dichter aus lebendiger, innerer Anschauung heraus ins  
 Wort gebannt hat — um es wieder in echtes, pulsierendes  
 Leben zurückzuverwandeln. Wo das der Fall ist, da sieht  
 man gern über Mängel hinweg, die man dem routinierten  
 Berufsschauspieler und der Berufsbühne nicht verzeihen  
 kann. Und das darf wohl gesagt werden, daß die Spieler  
 in ihrem Spiel lebten, daß sie mit innerem Herzen da-  
 bei waren, daß sie es verstanden, den Rollen Leben zu  
 geben, aus Spiel ergreifende und ergreifende Wirklichkeit  
 werden zu lassen. Es gab Augenblicke, wo Worte auf-  
 klangen, die so erfüllt waren mit der ganzen leidenschaft-  
 lichen Gewalt echten Lebens, daß sie die Herzen der  
 Zuhörer packten und erschütterten. Es würde zu weit  
 führen, auf Einzelheiten einzugehen. Aber das muß ge-  
 sagt werden, daß des Schultheißen prächtigen Tochterlein  
 Else in Frä. Vielotte Heinlein eine Darstellerin gefunden  
 hat, die ihr mit reiflicher, inniger Hingabe zu lebendiger,  
 tiefer und wahrer Wirkung verhilft. Auch die Rolle des  
 Runo liegt bei Herrn Bruno Heise in besten Händen.  
 Hervorzuheben sind auch noch die Leistungen des Herrn  
 Hugo Wunzer, der die Rolle des Schultheißen Sinnig  
 überzeugend zu spielen versteht; der Notarius Franz,  
 Runos lächerlich-pedantischer Nebenbuhler, wird mit viel  
 Geschick von Herrn Christian Schönwald gegeben, und  
 dem Vater Hilarius mit der ganzen gemütvollen Wieder-  
 keit wird Herr Kurt Siebert, der außerdem die wirkungs-  
 vollen Bühnenbilder geschaffen hat, voll und ganz gerecht.  
 Auch die Leistungen der anderen Spieler, die hier nicht  
 alle namentlich aufgeführt werden können, sind durchaus  
 anzuerkennen. Herzlicher Dank gebührt vor allem auch  
 der Spielleitung, Herrn Fr. Heinlein insbesondere. Wir  
 wünschen der Spielgemeinde, der auch der Herr Landrat  
 des Kreises, der der Freitagausführung beimohnt, auf das  
 herzlichste für die glänzende Leistung dankte und sie zu  
 weiterer Arbeit im Sinne des Heimatgedankens und der  
 Heimatverbundenheit aufforderte — wir wünschen der  
 Spielgemeinde, daß die nächsten Aufführungen ein volleres  
 Haus sehen mögen, als es die erste sah. An die Ein-  
 wohner Spangenberg aber, und an die Bewohner des  
 Landes ergeht die ebenio herzliche wie dringende Bitte,  
 durch zahlreichen Besuch die Dankeschuld abzutragen, die  
 wir den selbstlosen, für die Sache begeisterten Spielern  
 gegenüber tatsächlich haben!

K., Sam.

**3 Unser Heimatspiel „Runo und Else“ im  
 Bild.** Im Schaufenster des Sattlermeisters Hollstein am  
 Marktplate sind eine Anzahl, von Photograph C. Eberth-  
 Kassel, Höfenzollernstraße, hergestellter Aufnahmen aus  
 dem Heimatspiel „Runo und Else“ zum Aushang gebracht.  
 Wir machen hierauf aufmerksam. Bestellungen von Bildern  
 sind bei der Festspielleitung zu bewerkstelligen. — Unläß-  
 lich der Spangenberg Festspiele erschien in 2. Auflage  
 „Runo und Else“ ein deutsches Sagenpiel in fünf Akten  
 von Karl Engelhard. Das Buch ist in den hiesigen  
 Buchhandlungen und an der Kasse des Festsaales zu kaufen.  
 Preis kart. 2 RM.

**2 Besuch des Untereustädter Kirchenchores  
 Kassel.** Den Mitgliedern des obengenannten Chores hat

es in Spangenberg sehr gut gefallen. Aus diesem Anlaß  
 hat ein Mitglied des Chores Frau Sibhardt untenstehendes  
 Gedicht verfaßt, welches wir gerne veröffentlichen.

Ich hab durchwandert dein Gefilde  
 O, Hessenland, wie bist du schön,  
 Doch ganz besonders blieb imilde  
 Mir deine Spangenberg's Hüfen.

Wie liegt dein Schloß so sagenumwoben  
 Ein Denkmal einst vergangner Zeit  
 Dein Brunnlein will die Treue loben  
 Wie Lieb einst fest war — auch im Leid.

Es grüßten all die Wälder leise,  
 Durch Tannen rauchte lacht der Wind;  
 Auf Sieberts-Mulch in schlichter Weise  
 Wir hier in heiliger Andacht sind.

Das Wässerlein raunt zu dem Wandrer  
 Bleib hier, und halte bei mir Raß,  
 Erzähl dabei es auch den andern  
 Wie schön es ist bei mir zu Gaß.

O Spangenberg, stets denk ich dein  
 Du Perle in dem Hessenland;  
 Denn du warst unser Ziel allein  
 In dir — ich schöne Stunden fand.

Frau A. Sibhardt, Kassel.

**X Die Ziehung der Alheimer-Turban-  
 Lotterie.** die ursprünglich am 15. 6. 27 stattfinden sollte,  
 ist auf den 15. 9. 27 verschoben. Der Reinertrag der  
 Ziehung soll bekanntlich zur Errichtung eines Aussichtst-  
 turmes, verbunden mit Jugendberge, auf dem Alheimer  
 verwendet werden. Im Interesse der guten Sache wird  
 die Bevölkerung gebeten, Lose abzunehmen. Lose sind bei  
 der Stadt, Sparkasse hier selbst und auch in den Buchhand-  
 lungen zu haben.

**3 Liebesnachbad.** Von verschiedenen Seiten sind  
 Wünsche nach anderweiter Festsetzung der Vadezeit geäußert  
 worden. Das gibt der Stadtverwaltung Veranlassung,  
 die Wünsche der Badenden allgemein kennen zu lernen.  
 Die Inhaber gültiger Vadekarten (Frühlings- oder Mo-  
 natskarten) werden gebeten, bis zum Dienstag, den 21. 6.  
 schriftlich oder mündlich (Rathaus, Zimmer Nr. 4) folgende  
 Fragen zu beantworten. a) Wird die Auerrechterhaltung  
 der gegenwärtigen Vadezeit genügt? b) Wird für alle  
 Tage die Einführung des Familienabes verlangt? c) Soll  
 für Frauen eine besondere Vadezeit festgesetzt werden?  
 d) Welche sonstigen Wünsche hinsichtlich der Vadezeit sind  
 vorhanden? Da nur die Inhaber gültiger Vadekarten  
 (Tageskarten zählen nicht mit) Stimmrecht haben,  
 wird die alsbaldige Lösung von Vadekarten (Monats-  
 kartent) bei der Stadtkasse empfohlen.

**2 Wer ist verantwortlich für Bauausführun-  
 gen?** Mit Recht hat die Straßammer angenommen,  
 daß der Angeklagte als Bauleiter verpflichtet war, auch  
 die von selbständigen Handwerksmeistern auszuführenden  
 Bauarbeiten, insbesondere auch die Zimmermannsarbeiten  
 und die hierzu gehörige Verankerung des Daches zu beauf-  
 sichtigen und auf Abstellung von Mängeln, die sich als  
 Baulunftsfehler darstellten, hinzuwirken. Im gegebenen  
 Fall waren überdies Mängel abzufüllen, die nicht vom  
 Zimmermeister und seinen Arbeitern, sondern von anderen  
 an der Bauausführung beteiligten Personen verursacht  
 worden waren und deren Abstellung eine Voraussetzung  
 für die sachgemäße Ausführung der Zimmermannsarbeiten  
 bildete. Weiter sind auch die Bauhandwerker als selb-  
 ständige Unternehmer für die sachgemäße Ausführung der  
 von ihnen übernommenen Bauarbeiten verantwortlich. Sie  
 unterliegen zwar der Aufsicht des Bauleiters, haben aber  
 dessen Anweisungen nur insoweit zu folgen, als sie sich im  
 Rahmen einer ordnungsgemäßen Ausführung der Arbeiten  
 bewegen, und eine verkehrte Anweisung, die Gefahr im  
 Gefolge haben kann, nicht beachten dürfen. (Entsch. des  
 RG. vom 21. 1. 27 — 1 D. 475/26 —).

**— Die Wetterlage.** Der Vollmond, der diese  
 Abende beherrscht, brachte bereits die längsten Tage des  
 Jahres, deren offiziell längster am Mittwoch, den talent-  
 mäßigen Sommeranfang bringt. Noch ist, begünstigt  
 durch den kühlen Frühling, ringsum ein großes Blühen  
 im goldenen Glanz macht sich der Ginster breit und in  
 wunderbarer Fülle leuchten aus vollem Grün die König-  
 innen der Blumen, die süß duftenden Rosen. Überall  
 wird das Heu eingefahren. Nun meloet auch der Frank-  
 furter Wetterdienst wirklich Sommerzeit. Die Witterung  
 Mitteleuropas, sounkt er, ist durchaus von einem Hoch-  
 druckgebiet beherrscht. Die Zufuhr trockener und kontinen-  
 taler erwärmter Luft auch nach unserer Gegend hält an.  
 Zwar befindet sich im Nordwesten ein Tiefdruckgebiet, es  
 wird sich aber wahrscheinlich recht weit nördlich bewegen,  
 sodas wir in unserem Gebiet nur mit leichten Rand-  
 störungen und vorübergehender Gewitterneigung zu rechnen  
 haben.

**Kassel.** In einer hiesigen Badeanstalt rutschte ein  
 junges Mädchen auf einem nassen Brette aus und zog sich  
 schwere Knieverletzung zu, die sofortige Ueberführung  
 nach dem Elisabethkrankenhaus erforderlich machte. — Am  
 Untereustädterbahnhof stürzte ein Güterbodenarbeiter eine  
 schwere Kiste auf den Kopf und rief eine Gehirnerschütterung  
 hervor. Es erfolgte Ueberführung des Verunglückten nach  
 dem Marienkrankenhaus.

**Niederrhein.** Ein hiesiger Maurerpolier zog  
 sich an der Jhringshäuserstraße, als er einen schweren  
 Stein hob, eine Rückenverletzung zu, die die Ueberführung  
 nach dem Landeskrankenhaus erforderlich machte.

## Aus Stadt und Land.

**\*\* Beim Spielen im Sande erstickt.** In Berlin  
 wurde vor dem Hause Engelauer 1, wo sich das Zivil-  
 lingsbuden des jetzt zugeshütteten Luisenstädtischen  
 Kanals befindet, die Leiche eines zwölfjährigen Knaben  
 gefunden. Da zunächst mit der Möglichkeit eines Ver-  
 brechens gerechnet worden war, hatte man die Mor-  
 dkommission alarmiert. Diese konnte jedoch zweifels-  
 frei feststellen, daß der Junge, der auf dem dortigen  
 Sandberg gespielt hatte, von den Sandmassen und einer  
 nachrückenden Mauer des ehemaligen Kanals verschüt-  
 tet worden war, und da niemand die Hülfsrufe gehört  
 hatte, schließlich erstickt ist.

**\*\* Unwetterkatastrophe in der Dänmark.** In der  
 märkisch-schlesisch-posenischen Ecke ist, wie man aus  
 Frankfurt (Oder) berichtet, ein sehr heftiges Un-  
 wetter niedergegangen. In Koppen wurde der 500  
 Schafe fassende Stall des Rittergutes von einem Blitz  
 entzündet und brannte bis auf die Umfassungsmauern  
 ab. Den Flammen sind die meisten Tiere zum Opfer  
 gefallen. Die außerordentlich heftigen Niederschläge  
 haben überall starke Schäden an der Ernte angerich-  
 tet. Zahlreiches Kleinvieh wurde von den großen  
 Hagelkörnern erschlagen. Ueber Kramke-Abbau ist eine  
 Windhose niedergegangen, die eine Scheune hinweg-  
 segte, große Bäume umstürzte, die Getreidefelder schwer  
 heimlichte u. s. w. Eine große Pappel schlug auf das Ge-  
 länder der Rinnow-Wüste und zertrümmerte es. Der  
 Materialschaden wird als sehr groß bezeichnet.

**\*\* Der Flughafen Goslar ist am Donnerstag  
 seiner Bestimmung übergeben worden. Die feierliche  
 Einweihung findet am Sonntag statt. Aus diesem  
 Anlaß ist eine große Flugveranstaltung mit reichhal-  
 tiger Vorführungsfolge angesetzt worden.**

**\*\* Bestätigung dreier Todesurteile.** Vom zwei-  
 ten Strafsenat des Reichsgerichts in Leipzig wurde  
 die Revision des in Kette zweimal zum Tode verur-  
 teilten Gärtnergehilfen Otto Wolff aus Magdaburg  
 (Kreis Breslau) verworfen. Desgleichen verwarf das  
 Gericht die Revision des gleichfalls, und zwar auf  
 Grund von Indizien zum Tode verurteilten Wald-  
 arbeiter's Wilhelm Gerzig aus Düsseldorf, der vor elf  
 Jahren seine Frau erschossen hatte. Schließlich wurde  
 das vom Stettiner Schwurgericht gefällte Todesurteil  
 gegen den Landarbeiter Ehrlich aus Pöschwitz bei Kros-  
 nau, der im Mai 1926 seine um 17 Jahre ältere Ehe-  
 frau erschlagen hat, bestätigt.

**\*\* Nur ein — „Scherz“.** Die beiden auf dem  
 Dzeanflug verschollenen französischen Flieger Rungger  
 und Coll, sind die Opfer eines mehr als recht läb-  
 lichen „Scherzes“ geworden. Bekanntlich war in Quebec das  
 Gerücht aufgefaßt, daß die beiden Bestenigten sich in  
 einem Lager von Holzstämmen in der Nähe einer Rei-  
 nen Dickschiff der Provinz Quebec befänden. Trotz  
 aller Fraglichkeit des Gerüchtes wurden sofort Unter-  
 suchungen angestellt, die die Haltlosigkeit der Meldung  
 schnell genug ergaben. Es stellte sich heraus, daß es  
 sich um den genussüchtigen Scherz eines Angestellten  
 einer Holzgesellschaft in Quebec handelte, der seiner  
 Mutter den falschen Bericht übermittelt haben soll,  
 nur um — etwas Abwechslung in die Eintönigkeit  
 und Langweile seines Daseins zu bringen.

### Kleine Nachrichten.

\* Wie aus Le Havre verlautet, wurde dort der größte  
 französische Passagierdampfer, „Jole-de-france“, mit einem  
 Rauminhalt von 43 548 Tonnen vom Stapel gelassen.

\* Bei seiner Rückkehr nach Rom ist der Weltflieger  
 de Binedo mit ungeheurer Begeisterung empfangen worden.  
 Mussolini umarmte und küßte den Helden.

\* Schmuckladen, darunter Berlin im Werte von 1/2 Mil-  
 lion Lire, wurden in Venedig einer Gräfin entwendet.

\* In Stamford (England) fanden zwei Offiziere der  
 Fliegergilde bei einem Flugzeugabsturz den Tod.

\* Nach einer Meldung aus London haben die emati-  
 schen Militärflieger Carr und Macdonald, die Indien ohne  
 Zwischenlandung zu erreichen beabsichtigen, ihren Flug  
 wegen widriger Windverhältnisse aufgeschoben.

\* Einer Wasserer Meldung zufolge haben in der Stadt  
 Burgasch 25 Menschen bei einer riesigen Feuersbrunst  
 das Leben eingebüßt.

\* Professor Bruno Walter ist in New York an Bord  
 der „Melanie“ eingetroffen. Er wird in verschiedenen  
 Städten Americas, so in Cleveland, San Francisco und  
 Hollywood, mehrere Orchesterkonzerte dirigieren.

\* Der amerikanische Ueberseeflieger, Oberst Lindbergh,  
 hat jetzt von Dreizeh den Höhe über 25 000 Dollar, die  
 dieser für den ersten ununterbrochenen Flug von New York  
 nach Paris ausgesetzt hat, erhalten.

\* Aus Detroit (America) teilt man mit, die Ford  
 Motor-Company plane den Bau eines Ganzmetallflug-  
 zeuges, das 20 Passagiere zu befördern imstande sein soll.

## Der umgestürzte Autobus.

Sieben Schwerverletzte, achtzehn Leicht-  
 verletzte.

Das Autobusunglück, das sich am Donnerstag  
 Nachmittag in der Hauptstraße zu Berlin-Spangenberg  
 zugetragen hat, erweist sich als schwerer, als es nach  
 den ersten Berichten den Anschein hatte. Die Zahl  
 der Verletzten beträgt insgesamt 25. Darunter be-  
 finden sich sieben Schwerverletzte. Die Schwerverlet-  
 zten weisen zum Teil Oberkörperverletzungen, Rücken-  
 und Knieverletzungen sowie Hand- und Gesichtverletzungen  
 auf. Es darf geradezu als ein Wunder angesehen  
 werden, daß bei der Schwere der Katastrophe Men-  
 schen nicht zu Tode gekommen sind.

Die Schuldfrage scheint bereits zum großen  
 Teil geklärt zu sein. Den Berichten der Augenzeugen  
 zufolge wurde das Unglück dadurch hervorgerufen, daß  
 der Autobus, um einem auf der linken Straßenseite  
 fahrenden 22jährigen Radfahrer auszuweichen, stark  
 bremsen mußte, wobei der Autobus an der ein starkes  
 Gefälle aufsteigenden Unfallstelle ins Schlingern geriet  
 und umstürzte. Der Autobus blieb an der Unfall-  
 stelle in fast völlig zerrümmertem Zustande liegen.

Die Polizei nahm den Radfahrer sofort fest und  
 brachte ihn nach dem benachbarten Revier.



Es ist bestimmt in Gottes Rat,  
Das man vom liebsten was man hat  
Muss scheiden.

### Todes-Anzeige.

Infolge eines Unglücksfalles nahm Gott der Allmächtige unser heißgeliebtes, unvergessliches

## Hildchen

im schönsten Kindesalter von 5 Jahren aus der Mitte seiner beiden lieben Geschwister zu sich in sein himmlisches Reich.

In tiefer Trauer:

**Familie Wilhelm Wenderoth**  
nebst Angehörigen.

Spangenberg, den 16. Juni 1927.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 19. Juni nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Empfehle meine

## Blumen- u. Kranzbinderei

**Georg Pasche**

Spangenberg Gartenbau u. Samenhl.

## LEINEN UND KLEIDERSTOFFE

aller Art

**Vobachs Schnitt- u. Aufbügelmuster**  
für Handarbeiten

Eigene Anfertigung von

Wäsche, Schürzen, Sporthemden etc.

**FRAU ELFR. HOLL**

NEUSTADT 30

Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer  
Vermählung sagen wir unseren

**herzlichsten Dank.**

Spangenberg, den 18. 6. 1927.

**Heinrich Siebold u. Frau**  
Anna Elisabeth geb. Claus.

**Lupinen**  
Richard Mohr.

Montag, den 20. ds. Mts.  
beginnt mein

## Reste-Verkauf

zu vortrefflichen Preisen.

**A. Blumenkrohn.**



Die jäh-harten, gefestigt gefügten

## Bauernlob-Sensen

zählen mit Recht zu den allerbesten Sensen  
Langanhaltende, feine Schnittfähigkeit  
schöne passende Form, leichter Gang und  
solide Ausarbeitung sind die Eigenschaften der  
Bauernlobsensen, durch welchen sie den Vorzug  
von allen anderen Sorten verdienen.

Nur echt mit obiger Schutzmarke.

Zu haben bei:

**Georg Klein Spangenberg**  
Eisenhandlung.

Täglich frische

## Salatgurken

aus eigenem Gewächshaus.

Tomatenpflanzen, Balkon, u.  
Friedhofsblumen

billigst bei

**Georg Pasche**  
Spangenberg Gartenbau u. Samenhl.



## Harnstoff, Kali-Phosphor, Volldünger

In Originalpreisen zu haben  
bei

**Richard Mohr.**

Stelle noch

## Maurer

ein.

**Heinrich Simon, Mtr.**  
Welsungen.

Ab sofort

## Mädchen

oder Frau zum Putzen und  
Spülen gesucht.

**Apothek Spangenberg.**

## Bauschule Rastede

1. Oldbg. von C. Rohde. Polster-  
kurse und Vorbereitung auf die  
Meisterprüfung.

Prog. frei

**Inserieren bringt  
Gewinn!**

Zitta

## 2 Acker Heugras

an der Landbefehlsstraße zu verkaufen. Kaufliebhaber  
wollen sich melden bei

**A. Blumenkrohn.**



Wißt du kaufen

## Uhren

ein, komme nur zu

**Wilh. Keim**  
Spangenberg.

## Sägespäne

hat laufend billig abzugeben

**Spangenberg Holzindustrie G. m. b. H.**

## Einziehung von Forderungen

auch von bereits ausgeklagten,  
die Abfassung von

**Verträgen, Testamenten**

und Erledigung von

**Erbangelegenheiten**

übernimmt

**W. Friedrich Pasche**

Rechts- Revisions-Treuhandbüro  
Spangenberg

Selbsteisige

## Speisefartoffeln

zur Verladung am kommenden Montag kauft noch

**Raiffeisenlagerhaus - Altmorschen.**

## Frischer Cement

eingetroffen

**Richard Mohr.**

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 19. Juni 1927.

D. 1. Sonntag nach Trinitatis

**Gottesdienst in:**

**Spangenberg**

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Schönwald

**Elbersdorf**

Nachmittags 1 Uhr: Pfarrer Schönwald

**Schnellrode.**

Lehrer-Gottesdienst.

## Offenlegung des Verzeichnisses der Unter- nehmer land- u. forstwirtschaftlichen Betriebe.

Das neu aufgestellte Unternehmerverzeichnis liegt vom  
20. ds. Mts. ab zwei Wochen lang auf dem Bürgermeister-  
amt Zimmer 4 zur Einsicht der Beteiligten aus.

Binnen einem Monat nach Ablauf der Auslegungs-  
frist können die Unternehmer beim Sektionsvorstande in  
Welsungen gegen die Voreinlegung Einspruch erheben.

Spangenberg, den 17. 6. 1927.

13 25.

**Der Bürgermeister,**  
Egier.

## Solbad und Kinderpeisung.

Das Solbad in der Stadtschule wird für dieses Jahr  
Montag, den 20. 6. eröffnet. Badetage: Montag, Mit-  
woch und Freitag (vormittags). Dauer: 6 Wochen. Mit  
dem Solbadbetrieb ist eine Speisung verbunden. Die aus-  
gewählten Kinder haben rechtzeitig zu erscheinen sowie  
Decken und Milchbecher mitzubringen.

Spangenberg, den 17. 6. 27

**Der Magistrat,**  
Egier.

18

## Sommerkleiderstoffe

in Taide, Raffade, Rumpfside, Wolle,  
Wollmüllfäden, Bio'müllfäden etc.  
in denkbar größter Auswahl!

Reizende neue Muster und Farben!

**Lomyn & Litta**

Kassel, Kölnische Straße 6

18